

Außenhandel mit Asien

Nachdem die Jahre 1997 und 1998 insbesondere von Wirtschaftskrisen in Südostasien, Russland und Südamerika geprägt waren, machten sich die hieraus resultierenden bremsenden Einflüsse auch in den Industrieländern zeitlich versetzt und mit unterschiedlicher Intensität bemerkbar. Von dem Nachfrageeinbruch in asiatischen Entwicklungs- und Schwellenländern, hier sind vor allem Südkorea, Indonesien, Thailand, Malaysia, Singapur, die Philippinen und Hongkong gemeint, wurde in Asien vor allem die japanische Wirtschaft besonders stark getroffen, die Auswirkungen waren aber auch in Westeuropa spürbar.¹⁾

Im Verlauf des Jahres 1999 entwickelte sich die Weltwirtschaft insgesamt wieder günstiger und konnte auch die Folgen der Turbulenzen auf den internationalen Finanzmärkten weitgehend überwinden. In mehreren Entwicklungs- und Schwellenländern waren die gesamtwirtschaftliche Produktion und der Außenhandel wieder aufwärts gerichtet, in den Industrieländern gewann die

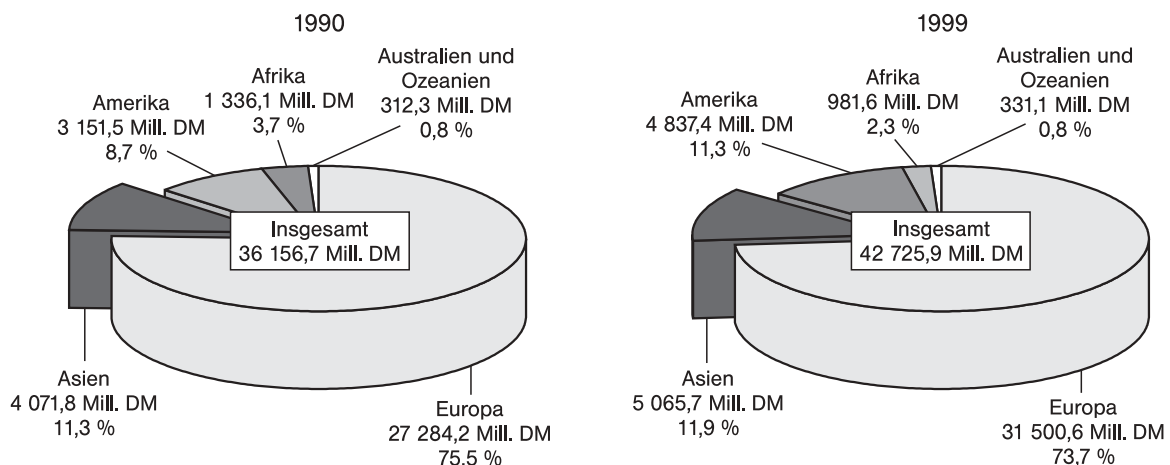
Konjunktur an Schwung. Besonders ausgeprägt war die wirtschaftliche Erholung in den asiatischen Krisenländern, nicht zuletzt infolge fiskal- und geldpolitischer Maßnahmen. Es bleibt jedoch abzuwarten, ob diese Impulse in einen sich selbst tragenden Aufschwung münden. Im ersten Halbjahr 2000 setzte sich die konjunkturelle Erholung in den asiatischen Schwellenländern in raschem Tempo fort. Der Produktionsanstieg war abermals kräftig, fiel aber etwas weniger stark aus als im zweiten Halbjahr 1999.

Etwas anders stellt sich die Lage in China und Japan dar: Während die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in China nach Aussage des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) aufgrund erheblicher Effizienz- und Anpassungsprobleme deutlich an Dynamik verlor, war die Produktion in Japan nach Jahren der Rezession wieder angestiegen.²⁾ Allerdings kann in Japan nicht von einer durchgreifenden konjunkturellen Stabilisierung gesprochen werden, weil die Wirkung wirtschaftspolitischer Maßnahmen im Jahresverlauf erneut nachließ. Andererseits wurden die japanischen Exporte durch die Erholung in den asiatischen Schwellenländern stimuliert; höhere Importe gingen vorrangig auf die Yen-Aufwertung gegenüber US-Dollar und Euro zurück.

1) Vgl. Klein, Rainer, Außenhandel 1998 nach Ländern und Ländergruppen, in: Statistische Monatshefte 1/2000, S. 14ff.

2) Vgl. DIW-Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Grundlinien der Wirtschaftsentwicklung 2000 – Weltwirtschaft im Aufschwung, in: Wochenbericht 1-2/2000, S. 1ff.

Ausfuhr nach Kontinenten 1990 und 1999



Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz 1/2001

Asienhandel bleibt bedeutender als der Handel mit Amerika

Im Vergleich zur Entwicklung der gesamten rheinland-pfälzischen Ausfuhr in den Jahren von 1990 bis 1999 verliefen die grenzüberschreitenden Warenlieferungen nach Asien überdurchschnittlich gut, wenngleich die Exporte nach Amerika noch deutlicher anstiegen. 11,9% (1990: 11,3%) der ausgeführten Güter gingen 1999 nach Asien; 11,3% (1990: 8,7%) der Produkte wurden nach Amerika verschickt (Anteile Europas 1990: 75,5%; 1999: 73,7%). Die Geschäfte mit Afrika waren hingegen stark rückläufig. Warenlieferungen nach Australien blieben nach wie vor eher nachrangig, ließen in den 90er-Jahren jedoch leichte Zuwächse erkennen.

Die Betrachtung der anderen Verkehrsrichtung macht hingegen deutlich, dass Einfuhren aus Asien einen zwar positiven, aber unterdurchschnittlichen Verlauf aufweisen. Immer mehr Einfuhren stammen indes aus dem europäischen Ausland (Anteile Europas 1990: 72,4%; 1999: 77%) und – allerdings auch hier bei vergleichsweise geringem Handelsvolumen – aus Australien. 11,4% der rheinland-pfälzischen Importe kamen 1999 aus Asien, Amerika hielt einen Anteil von 9,2%. Somit hat der Asienhandel, wertmäßig sicherlich mit deutlichem Abstand zum Europahandel, seine zweite Position vor dem Amerikageschäft halten können. Asien und Amerika stellen letztlich die zweite und dritte Säule des rheinland-pfälzischen Außenhandels dar.

Exporte nach Asien erholen sich deutlich Importe aus Asien mit moderaten Einbußen auf festem Sockel

Im Jahr 1999 hat der rheinland-pfälzische Außenhandel mit Asien nach deutlichen Einbußen im Vorjahr exportseitig wieder spürbar aufgeholt, während import-

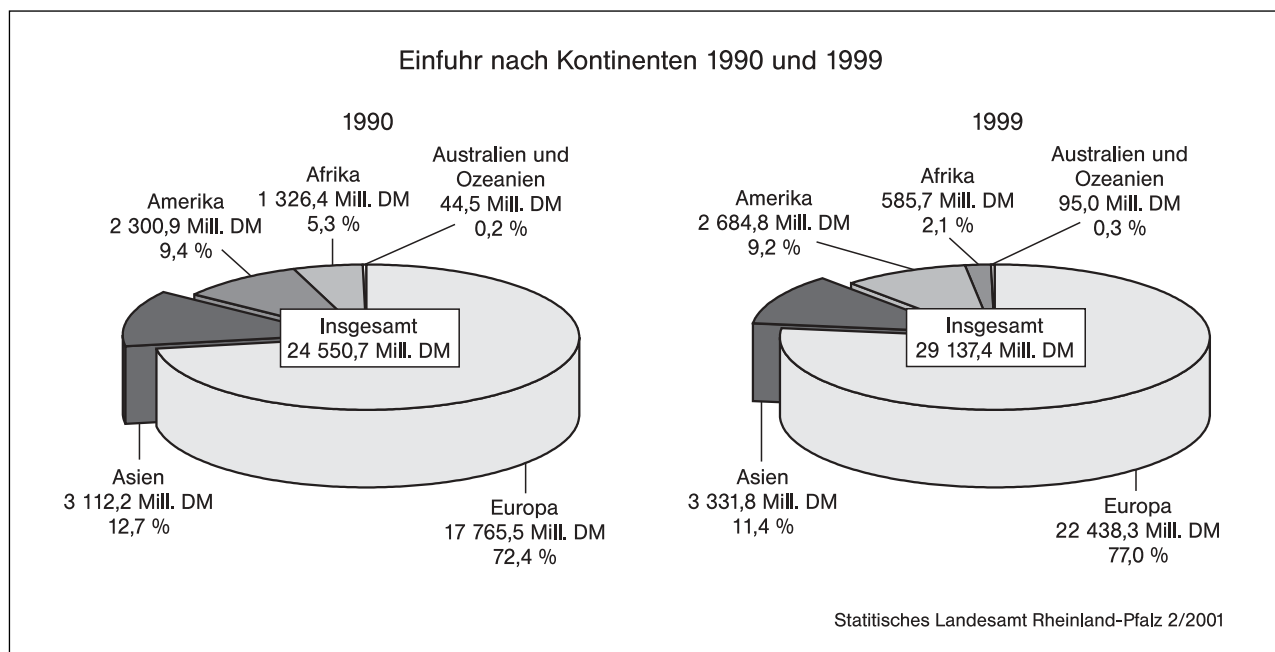
seitig das Vorjahresergebnis knapp verfehlt wurde. Dennoch muss deutlich gemacht werden, dass die Einfuhrgeschäfte wertmäßig auf vergleichsweise hohem Niveau stattfanden und die Ergebnisse der Jahre 1994 bis 1997 übertroffen werden konnten. Insgesamt wurden Waren und Dienstleistungen im Wert von 5,1 Mrd. DM ausgeführt. Dies entspricht einem Zuwachs von 4,9% gegenüber dem Vorjahr und stellt im längerfristigen Vergleich den zweithöchsten Wert dar, nachdem 1997 ein Spitzenexportwert von annähernd 5,6 Mrd. DM erreicht wurde. Demgegenüber standen Einfuhren im Wert von gut 3,3 Mrd. DM und ein entsprechender Rückgang um 1,8%. Wegen dieser gegenläufigen Entwicklung erhöhte sich der Ausfuhrüberschuss auf gut 1,7 Mrd. DM gegenüber 1,4 Mrd. DM im Vorjahr.

Derweil der rheinland-pfälzische Export bei saisonaler Betrachtung in den Monaten Januar und März 1999 noch deutlich hinter den gleichen Monaten des Vorjahres zurückblieb, waren die Folgemonate von einer stetigen Aufwärtsentwicklung geprägt. Andererseits blieben die Importe aus Asien 1999 vor allem nur deshalb hinter dem Vorjahreswert zurück, weil die Einbußen insbesondere in den Monaten April, Mai und Juni recht gravierend waren und trotz einer überwiegend positiven Entwicklung in der zweiten Jahreshälfte 1999 nicht mehr aufgefangen werden konnten.

Erholung in Fernost trotz steigender Rohölpreise

In Fernost gingen im Jahr 2000 nach wie vor wesentliche gesamtwirtschaftliche Impulse von den Exporten der dortigen Länder aus; zunehmend wurde die Konjunktur jedoch auch von der Inlandsnachfrage getragen. Angesichts der gestiegenen Rohölpreise sind die außenwirtschaftlichen Überschüsse zwar geschrumpft, sie blieben aber nach Mitteilung des DIW beträchtlich.³⁾ Die Erholung von der Wirtschaftskrise 1997/98 ist in den einzelnen Ländern unterschiedlich vorangekommen. Von den besonders schwer betroffenen Ländern ist Südkorea am weitesten fortgeschritten. Aber auch in Malaysia und in Thailand war das Niveau der gesamt-

3) Vgl. DIW-Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Die Lage der Weltwirtschaft und der deutschen Wirtschaft im Herbst 2000, in: Wochenbericht 43/2000, S. 693ff.



Außenhandel mit ausgewählten Ländern Asiens 1997-1999

Ursprungs- und Bestimmungsland Ländergruppe	1997	1998	1999 ^D	Veränderung gegen- über dem jeweiligen Vorjahr	
				1998	1999
	1 000 DM			%	
Ausfuhr					
Asien	5 552 369	4 831 108	5 065 698	-13,0	4,9
darunter					
ASEAN-Länder ¹⁾	1 324 967	1 140 328	1 244 800	-13,9	9,2
Japan	990 221	863 946	917 106	-12,8	6,2
China	547 660	472 528	710 378	-13,7	50,3
Thailand	325 692	423 181	500 769	29,9	18,3
Taiwan	437 849	376 415	360 358	-14,0	-4,3
Südkorea	403 235	274 682	339 335	-31,9	23,5
Singapur	381 527	294 908	250 406	-22,7	-15,1
Arabische Emirate	209 155	229 774	245 308	9,9	6,8
Hongkong	411 942	303 223	241 750	-26,4	-20,3
Saudi-Arabien	226 064	280 523	228 674	24,1	-18,5
Israel	188 309	215 443	199 383	14,4	-7,5
Indien	208 326	186 720	197 619	-10,4	5,8
Indonesien	266 868	185 411	164 797	-30,5	-11,1
Philippinen	78 415	55 195	151 583	-29,6	174,6
Malaysia	245 527	137 715	146 223	-43,9	6,2
Iran	268 874	195 306	77 271	-27,4	-60,4
Einfuhr					
Asien	3 204 658	3 394 223	3 331 785	5,9	-1,8
darunter					
ASEAN-Länder ¹⁾	560 827	542 250	587 078	-3,3	8,3
Japan	1 001 479	1 056 284	916 213	5,5	-13,3
China	757 129	858 279	888 116	13,4	3,5
Taiwan	242 307	274 890	258 289	13,4	-6,0
Vietnam	171 609	170 762	249 131	-0,5	45,9
Indien	218 377	217 901	221 698	-0,2	1,7
Südkorea	123 061	119 396	145 260	-3,0	21,7
Indonesien	165 000	134 473	134 964	-18,5	0,4
Thailand	97 664	100 413	99 269	2,8	-1,1
Israel	103 765	101 542	86 705	-2,2	-14,6
Hongkong	57 824	48 298	67 025	-16,5	38,8
Malaysia	53 847	63 678	50 627	18,3	-20,5

1) Myanmar (Birma), Thailand, Laos, Vietnam, Indonesien, Malaysia, Brunei, Singapur, Philippinen.

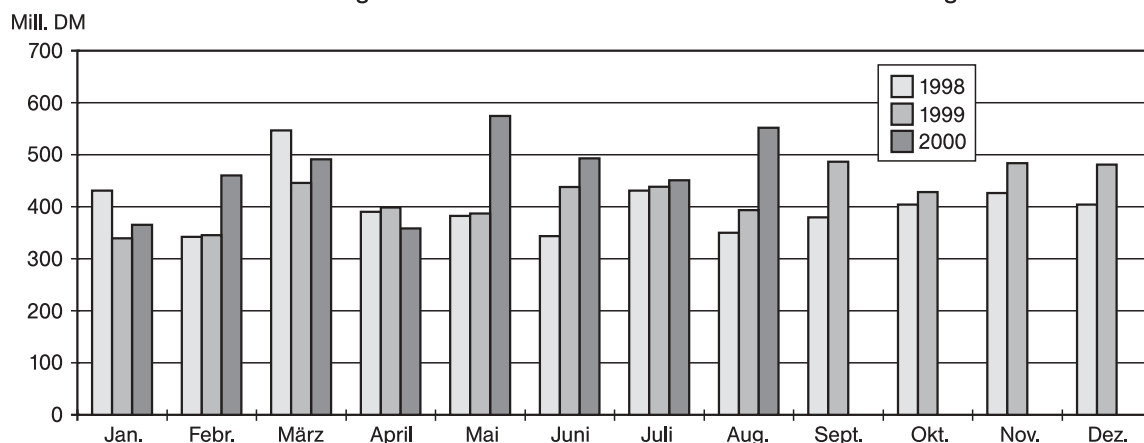
wirtschaftlichen Produktion zuletzt höher als vor der Krise. In Indonesien stehen dagegen politische Unruhen einer raschen wirtschaftlichen Belebung entgegen. Der Ölpreisanstieg wirkt auf die einzelnen Länder der Region unterschiedlich: Während sich die Terms of Trade in Ländern wie Thailand, den Philippinen und Südkorea in starkem Maße verschlechterten, verbesserten sie sich in Indonesien und Malaysia, da diese Länder Nettoexporteure sind.

Der Außenhandel mit Asien knüpft im Jahr 2000 – derzeit können die Monate Januar bis August in die Betrachtung einbezogen werden – sowohl import- als auch exportseitig an diesen Aufwärtstrend an. Die Ausfuhr expandierte in den ersten acht Monaten des Jahres 2000 um 18% auf gut 3,7 Mrd. DM, während die Einfuhr am aktuellen Rand um 8,6% auf annähernd 2,4 Mrd. DM anstiegen. Mit Ausnahme des Monats April verliefen die Ausfuhrsgeschäfte unter saisonalen Aspekten besonders günstig und knüpfen bislang sogar an das Spitzenergebnis des Jahres 1997 an. Auf der anderen Seite wurden relativ hohe Einfuhrwerte vor allem in den Monaten Januar bis März und im Mai 2000 verbucht. Auch ein Vergleich der Vierteljahresergebnisse lässt darauf schließen, dass in der Einfuhr des Jahres 2000 die Vorjahresergebnisse zumindest übertroffen werden können und die Größenordnung der Jahre 1991 bis 1993 erreichbar erscheint.

Japan und China sind die ersten Adressen

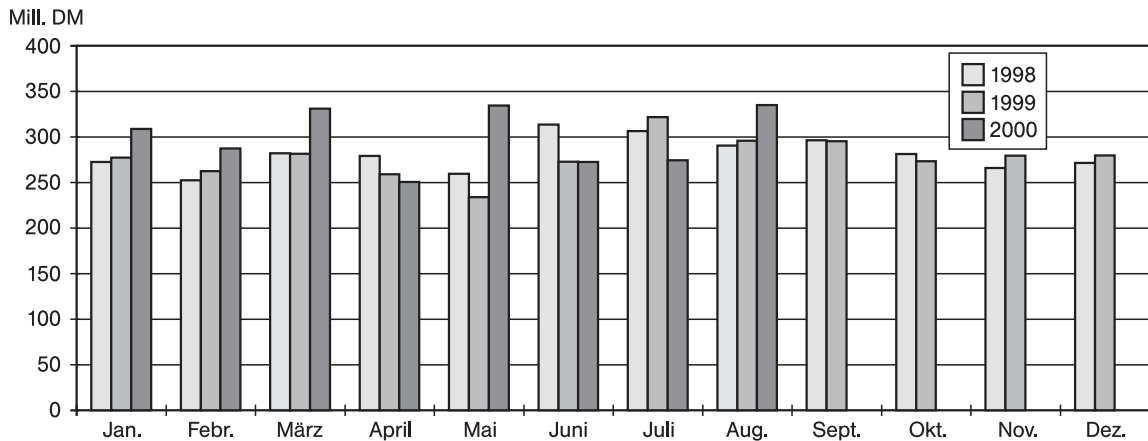
Die wichtigsten rheinland-pfälzischen Außenhandelspartner in Asien sind Japan und China. Dies galt 1999 gleichermaßen für die Einfuhr wie für die Ausfuhr. Bei Waren im Wert von 917,1 Mill. DM nahm Japan ein knappes Fünftel (18,1%) der rheinland-pfälzischen Asienexporte auf. Der Wert der exportierten Güter stieg gegenüber dem Vorjahr um 6,2%, nachdem im Jahr 1998 noch ein deutliches Minus registriert wurde. Die Exporte nach China beliefen sich 1999 auf einen Warenwert von 710,4 Mill. DM (+50%). Neben Japan und China spielen die Länder Thailand (500,8 Mill. DM), Taiwan (360,4 Mill.

Saisonale Entwicklung der Ausfuhr nach Asien von Januar 1998 bis August 2000



Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz 3/2001

Saisonale Entwicklung der Einfuhr aus Asien von Januar 1998 bis August 2000



Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz 4/2001

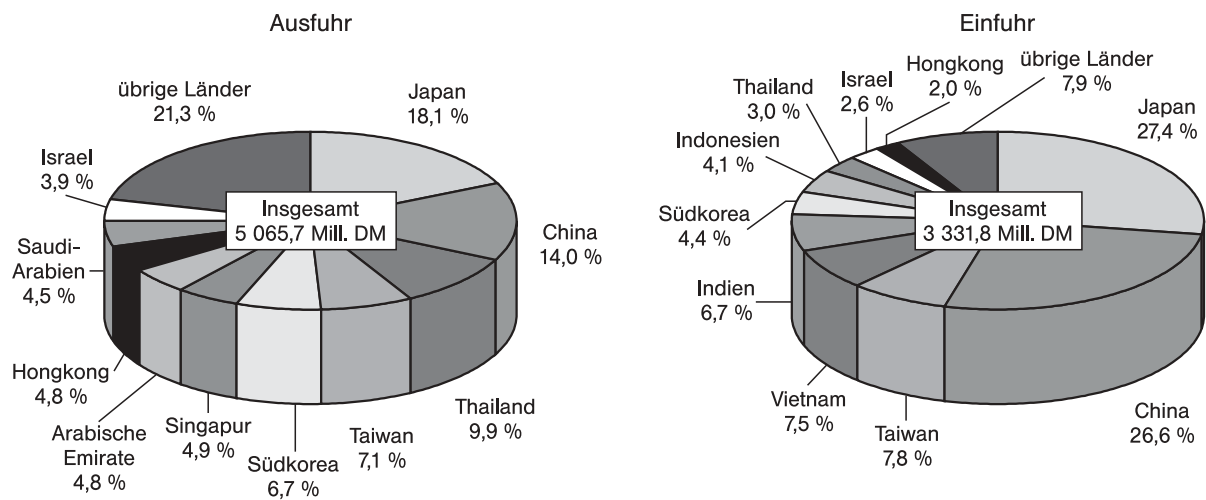
DM) und Südkorea (339,3 Mill. DM) ebenfalls eine bedeutende Rolle, sodass im rheinland-pfälzischen Asien-geschäft die fernöstlichen Handelspartner dominieren. Unter den zehn wichtigsten Ländern in der Ausfuhr befinden sich sieben Länder Ostasiens, die durch vorderasiatische Staaten wie die Arabischen Emirate, Saudi-Arabien und Israel ergänzt werden. So entwickelten sich 1999 die Ausfuhren nach Thailand und Südkorea, aber auch in die Arabischen Emirate, auf die Philippinen sowie nach Malaysia überdurchschnittlich gut. Wie schon im Vorjahr blieben allerdings auch 1999 die Exporte nach Taiwan, Singapur, Hongkong, Indonesien und in den Iran abwärts gerichtet.

Die rheinland-pfälzischen Einfuhren aus Asien stammten zu einem guten Viertel (27,5%) aus Japan und beliefen sich auf 916,2 Mill. DM. Ein weiteres gutes Viertel (26,7%) kam aus China (888,1 Mill. DM). Das Reich

der Mitte hat somit im Vergleich zu Japan Boden gut gemacht, weil die Importe aus Japan gegenüber 1998 um 13% zurückgingen, während China um 3,5% mehr Waren nach Rheinland-Pfalz lieferte. Aufgrund stark rückläufiger Importe und steigender Exporte nach Japan ist die rheinland-pfälzische Außenhandelsbilanz im grenzüberschreitenden Warenaustausch mit Nippon nahezu ausgeglichen. Der außergewöhnlich hohe Einfuhrüberschuss im Chinahandel in Höhe von 385,8 Mill. DM im Jahr 1998 wurde 1999 auf 177,7 Mill. DM zurückgeführt.

Taiwan (258,3 Mill. DM), Vietnam (249,1 Mill. DM) und Indien (221,7 Mill. DM) folgen auf den weiteren Plätzen, Israel behauptet immerhin den neunten Rang. Ostasiatische Länder dominieren letztlich also auch die rheinland-pfälzischen Einfuhren vom asiatischen Kontinent. Sehr viel mehr Einfuhren als noch 1998 stammten vor allem aus Vietnam (+46%), Südkorea (145,3 Mill. DM;

Die zehn wichtigsten Länder beim Außenhandel mit Asien 1999



Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz 6/2001

+22%) und Hongkong (67 Mill. DM; +39%). Neben den Warenbezügen aus Japan erlebten die Importe aus Taiwan (-6%), Israel (86,7 Mill. DM; -15%) und Malaysia (50,6 Mill. DM; -21%) nachhaltige Rückgänge.

Weinexport für 80,6 Mill. DM nach Japan

Unter den ernährungswirtschaftlichen Gütern, die 1999 im Wert von insgesamt 83,8 Mill. DM (-12% gegenüber 1998) nach Japan exportiert wurden, überwiegt der Wein ganz eindeutig. Bei einem Warenwert von 80,6 Mill. DM wurde das Ergebnis des Vorjahres allerdings ebenfalls um 12% unterboten. Hinter Großbritannien ist Japan damit das zweitwichtigste Land für den rheinland-pfälzischen Weinexport und behauptet wertmäßig einen Anteil von mehr als einem Achtel (13,5%). Einen besonders hohen Anteil am rheinland-pfälzischen Weinexport nach Japan haben Weine aus den Anbaugebieten Mosel-Saar-Ruwer und Rheinhessen. Nur im Vorjahr wurden insgesamt noch mehr Weine nach Japan exportiert.

Waren der gewerblichen Wirtschaft, zu denen Rohstoffe, Halbwaren sowie Vor- und Enderzeugnisse zählen, wurden im Gesamtwert von 833,3 Mill. DM (+8,4%) exportiert. Dies waren zuallererst chemische Vorerzeugnisse (193,9 Mill. DM; +16%) und pharmazeutische Produkte (185,4 Mill. DM; +36%). Die Ausfuhr von Kraftfahrzeugen und Kfz-Teilen (70,4 Mill. DM; -22%) verlief negativ, chemische Endprodukte (58,3 Mill. DM; -0,3%) konnten sich knapp behaupten, wohingegen Kunststoffe (63,6 Mill. DM; +5%) und Teerfarbstoffe (55,3 Mill. DM; +7,5%) das Exportergebnis positiv beeinflussten. Bemerkenswert ist alles in allem der Exporterfolg von pharmazeutischen und kosmetischen Erzeugnissen in Japan.

Im Zeitraum von Januar bis August 2000 betrug der Wert der nach Japan ausgeführten Güter 734,3 Mill. DM; dies kommt einem Plus von 30% gegenüber den ersten acht Monaten des Jahres 1999 gleich. Hierin kommt auch zum Ausdruck, dass in Japan die Binnennachfrage nicht zuletzt aufgrund steigender Reallöhne nach der längeren Konjunkturschwäche wieder spürbar ansteigt.

Weniger elektronische Computerbauteile aus Japan importiert

Rheinland-Pfalz bezog 1999 fast ausschließlich Fertigwaren aus Japan, die einen uneinheitlichen Verlauf zeigten. Hier fielen im Vergleich zum Jahr davor die stark rückläufigen Importe von Enderzeugnissen ins Gewicht, speziell bei Büromaschinen und deren Bauteilen waren die Einbußen noch ausgeprägter als im Kraftfahrzeugsektor. Im Bereich der Informationstechnologie liefern japanische Hersteller vor allem elektronische Schaltungen (Baugruppen) für Datenverarbeitungsmaschinen nach Rheinland-Pfalz. Gleichzeitig wurden mehr Vorerzeugnisse in Form von Glas- und Kunststoffwaren eingeführt. Unter den gewerblich genutzten Rohstoffen spielen zumindest Kontingente an Zellwolle und synthetischen Fasern eine Rolle. Halbwarenimporte, ebenfalls mit negativem Vorzeichen, bestehen im Wesentlichen aus mineralischen Baustoffen. Am Rande soll noch darauf hingewiesen werden, dass der Wert einge-

führter Ernährungsgüter ein hohes Minus erkennen lässt und bei dieser Entwicklung gänzlich zu vernachlässigen ist.

Die im Jahr 1999 negative Gesamtentwicklung in der Einfuhr aus Japan setzte sich zumindest bis weit in die zweite Jahreshälfte 2000 fort: In den Monaten Januar bis August 2000 wurden bei rheinland-pfälzischen Importen im Handelsvolumen von 596,2 Mill. DM um 5,5% weniger Waren und Dienstleistungen eingeführt. Auf der anderen Seite wurden die japanischen Exporte in die asiatischen Schwellenländer gleichzeitig ausgeweitet.

China auf dem Weg in die WTO

Die Volksrepublik China zählt heute bereits weltweit zu den zehn wichtigsten Handelsnationen. In China, dessen Außenhandelspolitik von partiellen Liberalisierungen und einer aktiven Exportförderung geprägt ist, kann der starke Anstieg der industriellen Produktion fast ausschließlich der Dynamik des nichtstaatlichen Sektors zugeschrieben werden. Im Gegensatz dazu bereiten die staatseigenen Unternehmen dem Land nach wie vor größere Probleme. Viele Exporte sind bereits völlig liberalisiert; Importe sind nach wie vor vielfältigen Restriktionen unterworfen. Ein weiteres stetiges Wachstum der chinesischen Wirtschaft wird heute zum einen als Garant für eine friedliche Entwicklung in China gesehen, hat zum anderen aber auch weiterreichende Konsequenzen für die ökonomische Entwicklung im asiatisch-

Ausfuhr nach Japan 1998 und 1999 nach Warengruppen und ausgewählten Warenuntergruppen

Warengruppe Warenuntergruppe Nr. der Systematik	1998	1999	Veränderung
	1 000 DM		%
Insgesamt	863 946	917 106	6,2
1-4 Ernährungswirtschaft	95 007	83 838	-11,8
2 Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	293	160	-45,5
3 Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	2 816	2 679	-4,9
309 Malz	2 244	1 707	-23,9
331 sonstige pflanzliche Nahrungsmittel	376	800	112,6
4 Genussmittel	91 895	81 000	-11,9
408 Wein	91 165	80 596	-11,6
5-8 gewerbliche Wirtschaft	768 939	833 269	8,4
5 Rohstoffe	709	2 123	199,3
532 Steine und Erden	561	1 969	250,8
6 Halbwaren	8 870	7 218	-18,6
610 Glasmasse, Rohglas	453	1 100	142,7
612 mineralische Baustoffe	586	581	-0,8
624 Fettsäuren, Paraffin usw.	1 251	1 570	25,6
628 Kraftstoffe und Schmieröle, Erdgas	942	796	-15,5
635 sonstige chemische Halbwaren	3 904	2 682	-31,3
7 Vorerzeugnisse	320 465	347 871	8,6
712 Kunststoffe	60 597	63 615	5,0
713 Teerfarbstoffe	51 494	55 335	7,5
717 sonstige chemische Vorerzeugnisse	167 654	193 924	15,7
730 bearbeitete Edelsteine	19 532	20 448	4,7
8 Enderzeugnisse	438 895	476 057	8,5
836 sonstige Maschinen	20 209	29 164	44,3
849 pharmazeutische Erzeugnisse	136 003	185 440	36,4
851 chemische Erzeugnisse	58 444	58 279	-0,3
857 Kraftfahrzeuge	90 051	70 434	-21,8
Nachrichtlich:			
7+8 Fertigwaren	759 360	823 928	8,5

Einfuhr aus Japan 1998 und 1999 nach Warengruppen und ausgewählten Warenuntergruppen

Warengruppe Warenuntergruppe Nr. der Systematik	1998	1999	Veränderung
	1 000 DM		%
Insgesamt	1 056 284	916 213	-13,3
1-4 Ernährungswirtschaft	2 818	180	-93,6
3 Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	89	171	91,5
331 sonstige pflanzliche Nahrungsmittel	81	159	97,4
4 Genussmittel	2 716	5	-99,8
5-8 gewerbliche Wirtschaft	1 053 466	916 034	-13,0
5 Rohstoffe	892	3 506	293,0
502 Zellwolle, synthetische Fasern	755	2 179	188,4
528 Erze und Metallasche	-	342	-
534 Rohstoffe für chemische Erzeugnisse	-	318	-
538 sonstige Rohstoffe	132	647	389,1
6 Halbwaren	15 346	5 714	-62,8
603 Zellwolle, synthetische Fasern	-	399	-
609 bearbeiteter Kautschuk	691	632	-8,5
612 mineralische Baustoffe	8 222	2 934	-64,3
615 Ferrolegierungen	99	305	207,1
635 chemische Halbwaren	4 225	733	-82,7
638 sonstige Halbwaren	-	311	-
7 Vorerzeugnisse	139 434	161 376	15,7
711 Glas	13 156	48 270	266,9
712 Kunststoffe	27 328	31 469	15,2
713 Teerfarbstoffe	42 928	21 544	-49,8
717 sonstige chemische Vorerzeugnisse	49 139	50 374	2,5
8 Enderzeugnisse	897 795	745 438	-17,0
834 Büromaschinen	463 849	351 105	-24,3
836 sonstige Maschinen	50 901	51 787	1,7
841 elektrotechnische Erzeugnisse	61 648	49 961	-19,0
857 Kraftfahrzeuge	136 392	130 978	-4,0
Nachrichtlich:			
7+8 Fertigwaren	1 037 228	906 814	-12,6

pazifischen Raum und für die Weltwirtschaft. Die Öffnung des riesigen chinesischen Binnenmarktes birgt ganz erhebliche ökonomische Potenziale. Um hier weiter voran zu kommen, steht die Aufnahme Chinas in die Welthandelsorganisation WTO im Mittelpunkt der momentanen Diskussion. Ein bilateraler WTO-Vertrag zwischen der Europäischen Union und der Volksrepublik China wurde bereits im Mai 2000 unterzeichnet.

So ist die Volksrepublik China beispielsweise mittlerweile, nach den USA, der zweitgrößte Markt für Mobiltelefone. Mitte 2000 nutzten nach Angaben des ifo-Instituts für Wirtschaftsforschung bereits 59,3 Mill. Chinesen die Möglichkeit der mobilen Kommunikation, und jeden Monat wird die Nutzerzahl um etwa 2 Mill. steigen, sodass am Jahresende 2000 rund 70 Mill. Mobiltelefonnutzer erwartet werden. Bis Ende des Jahres 2000 werden sich verschiedenen Analysen zufolge etwa 800 000 Menschen in China über Mobiltelefone in das Internet einwählen. Bis Ende 2001 werden rund 4 Mill. solcher WAP-Nutzer⁴⁾ erwartet. WAP-fähige Mobiltelefone sind in China gegenwärtig Mangelware. Die Zukunft des mobilen Internets im Reich der Mitte wird auch durch den bevorstehenden WTO-Beitritt des Landes beeinflusst werden.

4) Wireless Application Protocol (WAP) wurde gemeinsam von Nokia, Ericsson und Motorola als Standard für die Übertragung von Daten auf Mobiltelefone entwickelt. Weitere Informationen sind unter www.wapforum.org erhältlich.

5) Vgl. Schmidkonz, Christian, Mobiles Internet in China: Chancen und Hemmnisse, in: ifo-Schnelldienst 26-27/2000, S. 31f.

Im europäisch-chinesischen WTO-Abkommen wurde etwa eine Öffnung des Telekommunikationsmarktes für ausländische Netzbetreiber festgelegt. So sollen nach 3 Jahren WTO-Mitgliedschaft Chinas bis zu 49-prozentige Beteiligungen an chinesischen Netzbetreibern möglich sein. Außerdem wird es gemäß den WTO-Verträgen Netzbetreibern als Joint Ventures ermöglicht, eigene Netze aufzubauen und Netzkapazitäten auch an Kunden in China weiter zu verkaufen.⁵⁾ Die Bedeutung Chinas für den Welthandel ist in diesem und in vielen anderen Bereichen augenscheinlich, jedoch bestanden hinsichtlich einer WTO-Mitgliedschaft im chinesischen Handels- und Wirtschaftssystem bislang Hindernisse, die auch Gegenstand der jüngsten Verhandlungen sind.

Was will die WTO?

Die World Trade Organization, kurz WTO, ist eine internationale Organisation, deren Ziel es ist, den Welthandel so frei wie möglich zu gestalten. In einem regelgebundenen, mitgliedschaftlichen System schafft sie die Rahmenbedingungen des Welthandels. Die WTO, die bei Handelsstreitigkeiten zwischen Ländern vermittelt und Verhandlungsrunden zur weiteren Handelsliberalisierung organisiert, fordert von ihren Mitgliedsstaaten die Einhaltung grundlegender Regeln. Zum einen muss jedes Mitglied einheitliche Zölle und Handelsbestimmungen für Güter und Dienstleistungen aus allen anderen Mitgliedsländern anwenden, was als das Prinzip der Meistbegünstigung bekannt ist. Zum anderen ist es den Mitgliedern nicht gestattet, Regelungen zu schaffen, die einheimische Güter den importierten Waren vorziehen. Dieses Prinzip wird als Gleichbehandlungsgrundsatz bezeichnet.

Mehr elektronische Computerbauteile nach China exportiert

In der rheinland-pfälzischen Ausfuhr nach China werden wie in der Ausfuhr nach Japan ganz überwiegend Produkte der gewerblichen Wirtschaft gehandelt. Zudem war der Export ernährungswirtschaftlicher Güter 1999 (3,6 Mill. DM; -86%), hier sind gleichermaßen Nahrungsmittel tierischen und pflanzlichen Ursprungs sowie Genussmittel betroffen, gegenüber dem Vorjahr stark rückläufig. Gemessen am Handelswert haben ernährungswirtschaftliche Produkte 1999 nur noch einen Anteil von 0,5% (1998: 5,4%) an allen Lieferungen. Derzeit verzeichneten Waren und Dienstleistungen der gewerblichen Wirtschaft (706,8 Mill. DM; +58%) außergewöhnlich hohe Zuwachsraten. Neben deutlich höheren Exporten im wertmäßig allerdings nachrangigen Rohstoff- und Halbwarenbereich, hier sind beispielsweise Bau- und Nutzholz sowie Fettsäuren und Paraffine zu nennen, sind für die insgesamt außergewöhnlich gute Exportlage die um jeweils +58% gestiegenen Lieferungen von Vor- (155,8 Mill. DM) und Enderzeugnissen (540,3 Mill. DM) zu nennen. Wertmäßig expandierte insbesondere die Ausfuhr von Büromaschinen, wozu in größerem Umfang auch elektronische Schaltungen (Baugruppen) für Datenverarbeitungsanlagen gehören. Im Unterschied zu den Exporten nach Japan überwiegen bei den Lieferungen nach China damit die Investitionsgüter ganz deutlich.

Immer mehr Kinderspielzeug, Christbaumschmuck und Lederwaren aus China

91,8% (1998: 90,8%) aller aus der Volksrepublik China importierten Produkte wurden 1999 der gewerblichen Wirtschaft (815,1 Mill. DM; +4,5%) zugeordnet. Und ähnlich wie im Export lässt sich auch importseitig die Zuwachsraten gegenüber dem Vorjahr alleine auf die bessere Geschäftslage im Handel mit Enderzeugnissen sowie mit Rohstoffen und Halbwaren zurückführen, während aus dem Bereich der Ernährungswirtschaft vor allem deutlich weniger Nahrungsmittel tierischen Ursprungs eingeführt wurden. Unter den wichtigen Enderzeugnissen weisen Kinderspielzeug und Christbaumschmuck (58,9 Mill. DM; +30%) sowie Lederwaren (94,9 Mill. DM; +29%) die höchsten Zuwachsraten aus.

Im laufenden Berichtsjahr 2000 hat sich der Außenhandel mit China in beide Verkehrsrichtungen überdurchschnittlich gut entwickelt. So lässt sich im Export nach China (537,7 Mill. DM) für die ersten acht Monate ein Plus von 23% ermitteln. Die Importe expandierten im bisherigen Jahresverlauf um 16% auf 652 Mill. DM. Wie bereits 1999 könnte insofern auch im Jahr 2000 ein weiterer Rückgang des deutlichen Einfuhrüberschusses stattfinden.

Ausfuhr nach China 1998 und 1999 nach Warengruppen und ausgewählten Warenuntergruppen

Warengruppe Warenuntergruppe Nr. der Systematik	1998	1999	Veränderung
	1 000 DM		%
Insgesamt	472 528	710 378	50,3
1-4 Ernährungswirtschaft	25 596	3 595	-86,0
2 Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	8 200	2 196	-73,2
3 Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	16 422	1 091	-93,4
325 pflanzliche Öle zur Ernährung	16 369	1 059	-93,5
4 Genussmittel	970	308	-68,3
408 Wein	892	240	-73,1
5-8 gewerbliche Wirtschaft	446 932	706 783	58,1
5 Rohstoffe	1 299	3 575	175,3
511 Bau- und Nutzholz	95	3 257	X
532 Steine und Erden	1 164	315	-72,9
6 Halbwaren	4 238	7 113	67,8
607 Bau- und Nutzholz	515	2 677	420,1
624 Fettsäuren, Paraffin usw.	648	2 313	257,0
635 chemische Halbwaren	1 148	1 411	22,9
7 Vorerzeugnisse	98 606	155 760	58,0
712 Kunststoffe	23 546	50 944	116,4
717 sonstige chemische Vorerzeugnisse	54 447	76 624	40,7
8 Enderzeugnisse	342 790	540 335	57,6
834 Büromaschinen	1 014	215 594	X
836 sonstige Maschinen	130 613	159 521	22,1
851 chemische Erzeugnisse	17 681	28 278	59,9
857 Kraftfahrzeuge	50 172	42 804	-14,7
Nachrichtlich:			
7+8 Fertigwaren	441 396	696 095	57,7

Einfuhr aus China 1998 und 1999 nach Warengruppen und ausgewählten Warenuntergruppen

Warengruppe Warenuntergruppe Nr. der Systematik	1998	1999	Veränderung
	1 000 DM		%
Insgesamt	858 279	888 116	3,5
1-4 Ernährungswirtschaft	78 674	73 049	-7,2
2 Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	70 413	63 065	-10,4
3 Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	7 044	7 859	11,6
316 Gemüse und sonstige Küchengewürze	2 543	3 478	36,8
319 Gemüse und Obstkonserven usw.	1 774	2 784	57,0
332 lebende Pflanzen, Erzeugnisse der Ziergärtnerei	706	889	26,1
4 Genussmittel	1 205	2 115	75,6
402 Kaffee	85	112	31,5
404 Rohabak	924	1 888	104,5
5-8 gewerbliche Wirtschaft	779 605	815 067	4,5
5 Rohstoffe	6 602	8 485	28,5
503 Wolle und andere Tierhaare	187	2 021	X
529 Bauxit, Kryolith	330	1 191	261,2
532 Steine und Erden	4 162	2 632	-36,8
534 Rohstoffe für chemische Erzeugnisse	336	2 096	X
6 Halbwaren	29 084	33 168	14,0
612 mineralische Baustoffe	2 126	4 011	88,7
621 Zinn	22 034	22 920	4,0
635 sonstige chemische Halbwaren	2 984	4 410	47,8
7 Vorerzeugnisse	99 235	78 439	-21,0
713 Teerfarbstoffe	51 592	32 356	-37,3
716 Sprengstoffe usw.	3 262	7 113	118,0
717 sonstige chemische Vorerzeugnisse	31 884	26 736	-16,1
8 Enderzeugnisse	644 685	694 974	7,8
812 Lederwaren	73 707	94 917	28,8
822 Eisenwaren	77 742	82 893	6,6
841 elektrotechnische Erzeugnisse	83 435	67 896	-18,6
845 Kunststoffwaren	106 977	102 432	-4,2
853 Kinderspielzeug, Christbaumschmuck	45 361	58 948	30,0
869 sonstige Enderzeugnisse	28 869	36 295	25,7
Nachrichtlich:			
7+8 Fertigwaren	743 919	773 414	4,0

Taiwan liefert Laptops, Mobiltelefone, Halbleiter und Soundkarten

Im rheinland-pfälzischen Asienhandel des Jahres 1999 ist Taiwan, gemessen am gesamten Außenhandelsvolumen, die dritte Kraft. So wurden aus Rheinland-Pfalz Produkte im Wert von 360,4 Mill. DM ausgeführt, was einem Minus von 4,3% gegenüber dem Vorjahr gleichkommt. Sowohl bezüglich der Ausfuhr von Halbwaren (9,3 Mill. DM; -5,6%), hier ist unter anderem künstlicher Graphit zu nennen, als auch bei Fertigwarenimporten (347,1 Mill. DM; -4%), dies sind etwa Polyamide, Polyester, Ameisensäure, Adipinsäure und ihre Salze sowie in der Lederindustrie verwendete Appretur- oder Endausrüstungsmittel, findet der ganz überwiegende Teil der grenzüberschreitenden Arbeitsteilung im Bereich der chemischen Produktion statt.

Der Wert der eingeführten Produkte ging 1999 gegenüber 1998 um 6% auf 258,3 Mill. DM zurück und konzentriert sich im Wesentlichen auf Enderzeugnisse, die einen Anteil von 93% auf sich vereinigen. Unter den wichtigen Warengruppen sind im Allgemeinen Büromaschinen (70,4 Mill. DM; -25%) und elektrotechnische Erzeugnisse (49,6 Mill. DM; -0,7%) hervorzuheben. Im

Ausfuhr in die ASEAN-Länder¹⁾ 1998 und 1999 nach Warengruppen und ausgewählten Warenuntergruppen

Warengruppe Warenuntergruppe Nr. der Systematik	1998	1999	Veränderung
	1 000 DM		%
Insgesamt	1 140 328	1 244 800	9,2
1-4 Ernährungswirtschaft	29 293	28 301	-3,4
2 Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	-	418	-
204 Fleisch und Fleischwaren	-	234	-
206 Fische und Fischzubereitungen	-	184	-
3 Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	28 330	26 308	-7,1
303 Gerste	2 023	2 488	23,0
309 Malz	21 440	20 622	-3,8
329 Abfallerzeugnisse zur Viehfütterung	782	2 437	211,7
4 Genussmittel	934	1 555	66,5
408 Wein	932	1 497	60,5
5-8 gewerbliche Wirtschaft	1 111 035	1 216 499	9,5
5 Rohstoffe	3 670	2 997	-18,3
532 Steine und Erden	1 670	747	-55,3
534 Rohstoffe für chemische Erzeugnisse	340	488	43,4
537 Edelsteine, Schmucksteine, Perlen roh	1 050	1 498	42,6
6 Halbwaren	32 338	34 209	5,8
608 Holzmasse, Zellstoff	4 224	5 220	23,6
609 bearbeiteter Kautschuk	1 002	1 713	71,0
610 Glasmasse, Rohglas	2 793	2 684	-3,9
624 Fettsäuren, Paraffin usw.	1 906	3 533	85,3
628 Kraftstoffe und Schmieröle, Erdgas	3 149	4 957	57,4
633 Stickstoffdünger u.a. Düngemittel	5 951	4 794	-19,4
635 sonstige chemische Halbwaren	7 804	9 682	24,1
7 Vorerzeugnisse	307 407	355 925	15,8
712 Kunststoffe	81 092	113 858	40,4
713 Teerfarbstoffe	25 930	66 267	155,6
717 sonstige chemische Vorerzeugnisse	108 831	133 939	23,1
8 Enderzeugnisse	767 620	823 368	7,3
834 Büromaschinen	42 203	122 771	190,9
845 Kunststoffwaren	287 212	354 712	23,5
849 pharmazeutische Erzeugnisse	35 133	59 485	69,3
851 sonstige chemische Erzeugnisse	70 089	99 442	41,9
Nachrichtlich:			
7+8 Fertigwaren	1 075 027	1 179 293	9,7

1) Myanmar (Birma), Thailand, Laos, Vietnam, Indonesien, Malaysia, Brunei, Singapur, Philippinen.

Besonderen soll hierbei auf bedeutende Geschäftsabschlüsse hingewiesen werden, die 1999 den Import von Laptops, Mobiltelefonen, Halbleitern und Soundkarten zum Gegenstand hatten.

Im Zeitraum von Januar bis August 2000 verlief der Außenhandel mit Taiwan nach den Einbußen 1999 wieder expansiv. Die Exporte wurden im Vergleich zu den ersten acht Monaten 1999 um 6% auf 239 Mill. DM ausgeweitet. Die Importe konnten im Wert sogar um gut 13% auf 173,9 Mill. DM erhöht werden.

Taiwans Perspektiven im Welthandel

Taiwan, das seit Mai 2000 einen neuen, demokratisch und direkt gewählten Präsidenten hat, ist seit 1947 Republik. Nach der Anerkennung der Volksrepublik China

durch die USA im Jahr 1971 verlor Taiwan seinen Sitz bei den Vereinten Nationen und wurde außenpolitisch isoliert. Auch die meisten anderen Staaten der Welt erkennen lediglich die Regierung der Volksrepublik China als offizielle Vertretung Chinas an, sodass diese politische Isolierung Taiwans zu einer starken Substituierung der Außenpolitik durch eine Außenwirtschaftspolitik führte. Gemessen am Pro-Kopf-Einkommen zählt der Inselstaat heute nach Angaben des Internationalen Währungsfonds zu den zwanzig reichsten Ländern der Erde.

Auch der Beitritt Taiwans zur WTO, der seit mehreren Jahren angestrebt wird, steht im Schatten der Verhandlungen mit der Volksrepublik China. Peking besteht darauf, dass Taiwan erst nach der Volksrepublik China beitreten darf, und dann auch lediglich als unabhängiges Zollgebiet. Nach allgemeinen Einschätzungen kann Taiwan wohl direkt nach dem Beitritt der Volksrepublik China auch WTO-Mitglied werden. Von dem WTO-Beitritt Chinas und Taiwans würde zum einen der Handel zwischen den beiden Ländern begünstigt, weil Taiwan einer der größten Investoren auf dem chinesischen Festland ist. Zum anderen würden auch die Wirtschaftsbeziehungen zwischen Taiwan und der Europäischen Union forciert, weil für eine ganze Reihe von Produkten relativ kurzfristig Zollvergünstigungen eingeräumt würden. Taiwan ist beispielsweise schon heute der drittgrößte Produzent von Informationstechnologie und -zubehör in der Welt. Zudem wurde ein taiwanesisch-europäisches WTO-Abkommen bereits im Juli 1998 unterzeichnet, von dem nicht zuletzt auch die europäische Automobilindustrie aufgrund von Zollsensungen und Quotenerhöhungen profitieren würde. Die Europäische Union ist seit den jüngsten Präsidentschaftswahlen in Taiwan an stärkeren und stetigen Beziehungen interessiert. Außerdem möchte Taiwans neue Regierung die starke politische wie auch wirtschaftliche Abhängigkeit von den USA ganz bewusst zugunsten Europas verschieben.⁶⁾

Handel mit ASEAN-Ländern expansiv

Mit den Ländern der ASEAN-Gruppe, die 1967 mit dem Ziel gegründet wurde, die wirtschaftliche, soziale und kulturelle Zusammenarbeit in Südostasien zu fördern und eine Freihandelszone einzurichten, fand 1999 gegenüber dem Vorjahr ein expansiver Außenhandel statt. Bei Exporten im Wert von gut 1,2 Mrd. DM (+9,2%) und Importen für 587,1 Mill. DM (+8,3%) konnte insgesamt ein nennenswerter Ausfuhrüberschuss erzielt werden. 1998 waren im Vergleich zu 1997 aufgrund der krisenhaften Entwicklungen hingegen vornehmlich Nachfrageeinbrüche entstanden, die für den rheinland-pfälzischen Export ein Minus von 14% bedeuteten. Die Einfuhren blieben 1998 wertmäßig um 3,3% hinter dem Vorjahresvolumen zurück.

Ausfuhrseitig wird auf allen Fertigungsstufen der gewerblichen Wirtschaft vornehmlich mit chemischen Produkten gehandelt. Speziell unter den Fertigwaren, die 1999 im Export dominierten, ließen sich sowohl bei den Vor- als auch bei den Enderzeugnissen besonders mit chemischen Gütern überdurchschnittlich hohe Zuwachsraten erzielen. Auf dem auch hier sehr lukrativen

6) Vgl. Schmidkonz, Christian, Taiwan 2000 – Ein High-Tech-Land auf dem Weg in die WTO, in: ifo-Schnelldienst 22-23/2000, S. 18ff.

Einfuhr aus den ASEAN-Ländern¹⁾ 1998 und 1999 nach Warengruppen und ausgewählten Warenuntergruppen

Warengruppe Warenuntergruppe Nr. der Systematik	1998	1999	Veränderung
	1 000 DM		%
Insgesamt	542 250	587 078	8,3
1-4 Ernährungswirtschaft	54 360	39 010	-28,2
2 Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	915	1 018	11,3
204 Fleisch und Fleischwaren	-	150	-
206 Fische und Fischzubereitungen	915	869	-5,1
3 Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	3 328	6 001	80,3
319 Gemüse und Obstkonserven	1 024	3 775	268,5
322 Gewürze	1 289	1 178	-8,6
331 sonstige pflanzliche Nahrungsmittel	249	386	55,2
4 Genussmittel	49 944	31 936	-36,1
402 Kaffee	47 358	29 872	-36,9
404 Rohtabak	2 370	1 800	-24,1
5-8 gewerbliche Wirtschaft	487 889	548 068	12,3
5 Rohstoffe	20 274	17 030	-16,0
513 Kautschuk, Guttapercha	18 140	14 191	-21,8
6 Halbwaren	17 897	13 940	-22,1
607 Bau- und Nutzholz	9 015	6 311	-30,0
608 Holzmasse, Zellstoff	1 441	1 674	16,1
635 sonstige chemische Halbwaren	268	3 920	X
7 Vorerzeugnisse	34 318	38 906	13,4
709 Furniere, Sperrholz	5 674	8 025	41,4
711 Glas	226	3 591	X
726 Aluminium, Aluminiumlegierungen	698	2 151	208,3
730 bearbeitete Edelsteine	23 130	20 258	-12,4
8 Enderzeugnisse	415 401	478 192	15,1
804 Seide oder Chemiefasern	69 459	74 235	6,9
809 sonstige Spinnstoffwaren	27 937	41 384	48,1
811 Schuhe aus Leder	46 922	73 561	56,8
812 andere Lederwaren	21 294	30 548	43,5
845 Kunststoffwaren	54 461	84 927	55,9
Nachrichtlich:			
7+8 Fertigwaren	449 718	517 098	15,0

1) Myanmar (Birma), Thailand, Laos, Vietnam, Indonesien, Malaysia, Brunei, Singapur, Philippinen.

Markt für Kommunikationstechnologie verlief die Ausfuhr von Büromaschinen 1999 außerordentlich dynamisch und konnte nahezu verdreifacht werden. Der Export ernährungswirtschaftlicher Güter, der insgesamt nachrangig blieb, bestand im Wesentlichen aus Malz-

7) Neben den Exportgeschäften will BASF in China zusammen mit dem Partner Sinopec beispielsweise mehr als 6 Mrd. DM in einen integrierten Chemiekomplex investieren, damit bis 2010 etwa 20% des weltweiten Absatzes in Asien erzielt werden können. Die geplante Anlage soll vor allem Öl in seine Bestandteile zerlegen, um jährlich 600 000 t Ethylen als Grundstoff für Chemikalien zu erzeugen.

lieferungen. Einfuhrseitig sind unter den wertmäßig bedeutenden Enderzeugnissen vor allem Kunststoffwaren, Seide und Chemiefasern sowie sonstige Spinnstoffwaren zu finden. Unter den eingeführten Ernährungsgütern hat Kaffee den mit Abstand größten Anteil.

Resümee

Im Asienhandel, der trotz nachhaltiger Wirtschaftskrisen nach wie vor eine größere Bedeutung als das Amerikageschäft hat, dominieren die Geschäftsbeziehungen in den fernen Osten. Japan, die Volksrepublik China und Taiwan – die drei wichtigsten Handelspartner in Asien – nahmen 1999 allein etwa vier Zehntel der rheinland-pfälzischen Exporte auf. Einerseits können für den rheinland-pfälzischen Außenhandel mit den fernöstlichen Partnerländern für die Zukunft günstige Perspektiven abgeleitet werden, weil sich die Aussichten für eine dauerhafte Aufwärtsentwicklung der Volkswirtschaften in Ostasien deutlich verbessert haben (die starke Exportorientierung mehrerer Länder sollte auch die asiatischen Binnenmärkte stimulieren). Andererseits lassen die geplanten WTO-Beitritte Chinas und Taiwans weitere Geschäftsanreize erwarten.

Gute Absatzchancen lassen sich auf allen Fertigungsstufen für chemische Produkte⁷⁾ konstatieren, aber auch für eine Reihe von Investitionsgütern wie Maschinen und ADV-Geräten sowie für elektronische Bauteile. Die Informationstechnologie expandiert. Bei den Einfuhren aus Ostasien dürften die elektrischen und elektronischen Produkte überdurchschnittlich von der steigenden Nachfrage in Deutschland profitieren. In anderen Produktgruppen, etwa in der Textil- und Kfz-Branche, machen preiswerte Angebote aus Osteuropa den Lieferungen aus Ostasien zunehmend Konkurrenz. Die Aufwertung asiatischer Währungen, die rheinland-pfälzische Importe verteuern, kommt erschwerend hinzu.

Darüber hinaus könnte zukünftig der in diesem Beitrag nur ganz am Rande beleuchtete Handel mit dem indischen Subkontinent mehr Beachtung finden. Die Entwicklung auf den neuen Märkten der Informationstechnologie, die die Welt immer enger zusammen rücken lässt, sollte auch die internationale Arbeitsteilung mit Indien beflügeln. Indien, das in Asien über einen vergleichsweise breiten, gut ausgebildeten und westlich orientierten Mittelstand verfügt, könnte China in nicht allzu ferner Zukunft als bevölkerungsreichstes Land der Erde überholen und weist sicherlich weitere Entwicklungschancen auf.

Diplom-Ökonom Rainer Klein